

Bezugs-Preis

In der Hauptgebäude über den im Stadtgebiet auf den Bewohner entrichteten Zugangsgebühren abgezahlt; vierzig Pfennig. — Einmaliges Abonnement 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: siebzehn Pf. 4.6. Man erhält jenes mit entzündendem Zuschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Griechen, Holland, Augsburg, Nürnberg, Schwerin und Kopenhagen, Kopenhagen, den Deutschen, der Europäischen Zölfen, Kopenhagen. Alle diese Städte ist der Bezug nur unter Zusatz durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Redaktion und Expedition:

Brahmsgasse 8.

Berlitzscher 155 und 222.

Gilläusserblätter:

Winfred Jahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 8, 2. Stock, Büchsenstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale in Berlin:

Ringgärtchenstr. 116.

Hausnummer fünf VI Nr. 5308.

Nr. 134.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 15. März 1902.

Die patriotische Socialdemokratie.

Eine politische Partei wird unzweckhaft von den Gegnern auch mit Bezug auf die Aufrichtigkeit, mit der sie ihre Grundsätze vertritt, eingeschätzt. Wenn diese Annahme zutrifft, so leben die Socialdemokraten im Begehr, sich um jede Rücksicht zu bringen. Die Führer des Umfangs sind bei ihrem Capua angelkommen, denn sie vermeiden die offene, ehrliche Redehschaft. Die Sache ist noch immer rot, aber so eht blau sind wird sie doch nur entlastet, wenn es ohne Gefahr geschehen kann; sonst verbirgt sie in allen Abtunungen, man sogar vermauert erscheinen, wenn die Sache es erfordert. Die Sache der socialdemokratischen Führer aber ist es zur Zeit einzig und allein, Sige im Reichstage zu erzielen. Dieses Streben hat jede Partei, aber keine politische Machtung stellt dabei so unverkennbare Gewaltkraft und Anschauungen in die Ecke, wie es von Seiten der Socialdemokratie geschieht und längst wieder in fast erhebender Weise im Wahlkreis Döbeln gelungen ist. Was noch keiner anderen Partei gelungen ist, die um Singer haben es fertig gebracht: Sie hatten für jeden eine Gabe! Herr Bebel hat das Bild je in der letzten Zeit mehrfach im Reichstage gesungen, aber auch in Döbeln hat es eine große Rolle gespielt: die Socialdemokraten sind Patrioten! Vor einigen Jahren hätte jeder „Genosse“ diese Bezeichnung als eine brutale Heileidung empfunden, jetzt aber sieht die Sache so, dass man im Wahlkreis Döbeln verständig hinzufügt, „den Socialdemokraten liege die Entwicklung und Größe des deutschen Volkes warm am Herzen!“ Da schlägt es dreizehn! Schade, dass wir nicht etwas Näheres erfahren, wie die Socialdemokratie sich die Entwicklung und Größe in ihrem Sinne denkt, aber man kann sich das Bild doch wenigstens dahin ergänzen, dass Singer als Paul I. unter irgend einem Titel die Entwicklung einleitet. Das Letzte findet sich ja bestimmt im Zukunftskonto alles von selbst.

Dem die Größe des Vaterlandes aus Herzen liegt, der eht natürlich auch das deutsche Heer. Die Socialdemokraten in Döbeln verhinderten, sie hätten sich „das höchste Verdienst um Millionen deutscher Soldaten erworben!“ Dieses Verdienst besteht darin, dass die socialdemokratische Fraktion jedes Jahr die Soldatenmichthandlungen zum Sprache bringt. Nichtig ist ja, dass der Abgeordnete alljährlich mit Leidenschaft im Reichstage gegen Soldatenmichthandlungen wettert, richtig aber auch, dass dabei bei Weitem mehr Dichtung als Wahrheit misst. Doch in der Verwirrung der Soldatenmichthandlungen überzeugt ein Angehöriger irgend einer anderen Partei gegen die „Genossen“ zurückhande, ist eine ganz halbe Stunde vor einer ehrlichen Voraussetzung.

Mit solchen leeren Redenarien wandte sich die Socialdemokratie an ganz junge Leute, an unerfahrenen Wähler überhaupt, und sie mag damit wohl ihr und wieder Erfolg erzielt haben, aber die socialdemokratische Wahlleitung schwiegt auch nicht vor dem Winkel der Laienheit zurück, indem sie sich an die Veteranen wendet. So hieß in Innsbruck: „Veteranen von 1870/71! Wählt Euren Kriegskameraden Carl Seindling in Bartho. Ein Veteran.“ Ein „Veteran“ durchzog ungefähr zehn Jahre, dann ganz häufig findet man „Genossen“ unter den Kriegskameraden von 1870/71 denn doch nicht. So weit haben es die Socialdemokraten an Soldatenmichthandlungen gebracht, und zwar in demselben Lande, wo die damals noch wissende Presse in Chemnitz aus Frankreich zurückkehrende Krieger mit den Worten begrüßte: „Bürger, hebt schwarze Rahmen heraus, eine Hand vom Mordbrennen hält Ihren Einzug.“

Die Kenntnis ist natürlich heute ganz dieselbe, wie in und nach dem großen Kriege, aber wenn es gilt, Wahlergebnisse zu machen, weicht das Gewissen der „Genossen“ immer mehr. Der soziale Ausflüchtchen mit Bezug auf Vaterland und Heer fertigt bringt, für den ist es eine Kleinigkeit, dem Bürger nachzuweisen, dass die Socialdemokratie am Harmlosigkeit geradezu leidet. So denkt sie gar nicht daran, dass Eigentum zu rauben. Was mögen nun die „Genossen“ auf die Frage antworten: also soll auch im socialdemokratischen Staate das Eigentum im eigenen Staate erhalten bleiben? Die Antwort würde wahrscheinlich lauten: Wer kann die wirtschaftliche Entwicklung vorausbestimmen? Jedenfalls operieren die Genossen mit dem Begehr „rauben“: was wir immer und trotz allem als rauben bezeichnen, das ist für die Socialdemokratie wahrscheinlich dasselbe wie: „In Wohlgefallen ausfüllen“.

Ganz besondere aber hat es die Socialdemokratie seit Jahren auf die Bauern abgedreht, das aber sehr ganz keine nennenswerten Erfolge erzielt. Sehr erstaunlich! Der Bauer braucht nicht Wirtschaftspolitik zu studieren, um dabei zu verstehen, die Sache als Eigentum zu befreien und zu vermeiden, und er weiß ohne alle Statistik, dass es für ihn nicht vorbehaltlich ist, wenn Amerika und Australien das deutsche Reich mit Brodt getreidet vertreten. Deshalb traten den Bauern gegenüber die Socialdemokratie mit den stärksten Zügen auf und zeigten fröhlich, dass sie die Absicht hätten, die Landwirtschaft zu Grunde zu richten. Nun hat man die Auswahl: will man diese Sicherheit glauben, oder dem von socialdemokratischen Parteigruppen ausgebreiteten Satz, die Freihandelspolitik sei mit allen Mitteln zu unterdrücken, um den Bauern zu Grunde zu richten? Der gefundene Menschenverstand kann da gar nicht zweifeln sein.

Raddem die „Genossen“ in Döbeln so Veteranen und Bauern, Vaterland und Eigentum in ihren Schoß aufgenommen hatten, war es nur noch Spielerei, dem Mittelstande, den Innungsmätern, kleinen Geschäftleuten und Beamten den klaren Nachweis zu erbringen, dass alle Berufe und Stände in Stadt und Land“ einzig und allein bei der Socialdemokratie gute Aufgaben seien. „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ ist also überholt durch das Wort: „Wir bereiten ohne Unterchied des Standes und der Interessen, alle bereit in den großen socialdemokratischen Wahl-Kampf.“

Die Socialdemokraten haben mit einem sehr geringen Vorlesung schon im ersten Wahljahr ihr Mann in Döbeln durchgebracht. Besonders für sie ist, dass gerade da, wo sie mit den härtesten Mitteln gearbeitet haben, in den döbelischen Wahlbezirken, die Verlängerung des sozialdemokratischen Programms gar nichts genug hat. Hätten die Städte des Wahlkreises die gleiche Stimmenzahl gegen den Abitur aufgebracht, wie bei der Wahl im Jahre 1898, das beschämende Ergebnis der Erstwahl wäre die bürgerlichen Parteien erzielt geblieben. Die Socialdemokratie ist als Steigerin herangegangen, aber nur indem sie alle ihre Grundlage verwirkt hat. Nachdem sie dieses Mal unter dem Ruf „Für Vaterland und Eigentum“ in den Wahlkampf gegangen war, musste sie sich noch am Ende zur Parole „Für Kaiser und Reich“ hinsetzen, denn es schien, als ob vom Umzug für einen Sieg im Reichstag jede Verleugnung der Gefahr zum Opfer dargebracht werden könnte.

Der Krieg in Südafrika.

Wieder ein Schlag ins Wasser.

* London, 14. März. (Telegramm.) Die Abendschriften berichten aus Heilbronn unter dem 12. März: Am Sonntag wurde ein neues großes Treiben veranstaltet. Die britischen Einheiten debüten sich von Frankfurt auf dem rechten Flügel bis Linz auf dem linken Flügel aus. Dazu verschiedene Kolonnen gingen in südlicher Richtung gegen Wolfsburg vor; zwei Offiziere operierten mit einer Kavallerie-Abteilung vor den Truppen und suchten das Abenteuer ab. Hierbei wurden 9 Boeren getötet, die sich in Höhlen versteckt hatten. Letzter gelang es aber der Hauptmacht der Boeren unter Menz, zu entkommen. Die Boeren trafen wieder eine heerde wildgemarter Kinder gegen die Blochschule zwischen Heilbronn und Wolfsburg und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch. Insgesamt wurden 50 Boeren getötet.

Wethau freigelaufen.

* London, 14. Februar. Die Blätter erkennen einstimmig an, dass Teloren durch die Freilassung Vord. Methuen's eine rituelle Hochzeitigkeit bewiesen habe. (Und was steht das rituelle, hochzeitige England dagegen? D. Med.)

Ablösung für Ruthener?

* London, 14. März. (Telegramm.) Feldmarschall Wolseley begibt sich morgen in einer privaten Angelegenheit nach dem Land.

Aus dem Leben des Generals Delarey,

der durch seine jüngsten Siege in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, erzählt ein englisches Blatt:

Delarey ist der erfolgreichste aller Boerenfürher. Aber der Krieg hat auch über ihn Trauer gebracht. Sein fünfzehnjähriger Sohn kamte am Flodderriver neben ihm, wurde von einer Kugel getroffen und starb nach einer halben Stunde. Wie lebt er von diesem Verlust betroffen wurde, zeigt ein Schwan, das einige Jahre später mit einem Schwan, das einzige lebende Kind mit dem Vater zusammenlebt. Es wurde erinnert, dass dieser Krieg eine Zeit lang ruhig zu und hieß dann: „Die sprech von dem, was Vord. Roberts gewonnen hat, und feiern ihn zu verehren, aber denkt Ihr an seine Herkunft? Keiner von Euch hat in diesem Krieg einen Sohn verloren, nur Vord. Roberts und ich, und ich habe Milde für ihn. Ich kann Euch versichern, dass er gern alle Ehre, jeden Preis seines Vermögens hingeben und zur Stellung eines Prinzen, ja sogar eines Königs aufzusteigen würde, könnte er dadurch seinen Vater überwinden.“ Wenn er ein Feldmarschall, aber er ist auch Sohn. Ich kann keine Gefühle, als er dort, dass sein Sohn gestorben ist, habe denselben Stützen gekrämpft; aber er hat seinen einzigen Sohn verloren, und ich habe noch mehrere.“ Auch Delarey's zweiter Sohn, der kaum vierzehn Jahre alt war, starb an der Front. Eine Zeit lang lag er schwerkrank in Krankenhaus, aber er stand von seinem Bett auf, um den Befehl über die zerstreuten Commandos zu übernehmen, die sich Vord. Roberts' Vorwärts von Bloemfontein entgegenstellten.

Vord. Roberts hat als Gefangener und Verbündeter von Delarey nichts zu fürchten. Der Führer von Delarey's Ambulanz berichtete, dass er seit den Gefangen worden ist, immer alles Mögliche für die englischen Verbündeten, die Gefangenen selbst zu beschaffen, um zu leben, dass sie richtig gepflegt würden. So wurde auch ein verwundeter englischer Soldat Nomans Lincoln in der Gefangenenschaft von Delarey befreit. Als der Soldat vorwurfe, der General war, rief er aus: „Sie das der große Delarey?“ Als der General Abend am Nachtheiter von dem Vorfall hörte, lachte er und sagte in seiner ruhigen, sanften Art: „Es ist etwas, von seinem Heiligen „Groß“ genannt zu werden; aber es ist größer, von ihnen als gut anerkannt zu werden.“ Denkt der Soldat, wenn er gewalt, wer er wäre, hätte ich salutiert, und wenn ich auf meinen Händen und Füßen hätte dankbar mähen müssen? Delarey kommt von Südafrika ab, was man an seiner Seein gewisslich habe, den proportionierten Kopf und den zarten Händen und Füßen noch erkennen kann. Ein wohlgesetzter Vater bringt ihm bis auf die Brust und die ganze Klaue erfreut durch den maliven, schönen Kopf kleiner. „Er war eine seltsame Klaue im Felde“, erzählte ein Kriegs-correspondent. „In einem großen, braunen Tweedanzug gekleidet, mit einem großen, hellfarbigen Rücken auf dem Hosentasche, ritt er einen zottigen Basaltpony. Er hatte

nichts von der sauberen Rettigkeit Louis Botha's, nichts von dem Eindruck machenden Aussehen Lucas Meyer's, und doch war sein langes und kräftiges Haar und sein nachdenkliches Gesicht auffällig. Seine angeborene Würde behauptete sich trotz der Niedrigkeit. Delarey ist ein guter Soldat, und hat eine so hohe Achtung für seine Gegner, um sich zu kleinlichen Belästigungen gegen die Feinde, die in seine Hände fallen, herabzuwürdigen. Er ist ein Gentleman in des Wortes volkstümlichen Bedeutung, fair, höflich und tüchtig.

Delarey ist als ruhig bekannt und er hat die Gewohnheit, langsam mit der Hand über die Stirn und Kopf zu fahren. Auch im Volkssaal, dem er lange Jahre angehörte, war er als ruhiger Mann bekannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. März. (Wahlkreisamtseiten) Freiwillige Blätter berichten aus dem Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen über Vorlesungen, für die der Ausdruck Wahlkreisfestsungen zu fälschen wäre, und die als Wahlkreisfestsungen bezeichnet zu werden verdienen. So sollen in verschiedenen Ortschaften Gendarmen von Haus zu Haus gehen, um die Flugblätter der nichtconservativen Parteien einzusammeln; in einem Dorfe sollen zwei Colporteurs, die liberale Flugblätter anstrengen, von dem Gemeindesprecher mit eisernen Kettenbügeln verleidet werden. Auf einem Rittergut sollen einen Gehrteur die Flugblätter mit Gewalt entziehen und dann der Mann mit Hundem vom Hofe gebeigt werden. Es mag sein, dass durch dieartige drastische Gewaltstrecke die Zahl der freiwilligen Stimmen verminder wird, sicherlich aber wird diejenige der sozialdemokratischen Stimmen vermehrt. Es ist ferner außerordentlich charakteristisch, dass derartige drastische Mittel selbstverständlich erscheinen in einem ancheinend völlig scharfen Ueber der conservativen Partei befindlichen Wahlkreis. Es soll dieser Wahlkreis seit 1884 von den Conservativen fast 1800 von den Conservativen fast 1800 Stimmen errungen werden, bei den letzten Wahlen noch immer mit einer Mehrheit von annähernd 3000 Stimmen. Sollte aber die Wirkung der oben geschilderten conservativen Agitation darin bestehen, dass ein Socialdemokrat mit dem conservativen Bewerber in die Wahlkarte läuft, so könnte den Conservativen die Art und Weise, in der die freiwillige Wahlabstimmung verhindert wird, auf das wirtschaftliche Gewaltmaßnahmen dieser Seite hinzuweisen, welche durch die Bekämpfung des Wählers, zuständig ist, hat der Unterricht in der Naturkunde und Gesellschaftslehre gleichzeitig Gelegenheit, die verhindernden Wirkungen des unmäßigen Wählertreibens auf Gewissheit und Leben der Kinder zur Kenntnis zu bringen. Fernerhin bietet sich in der Schule auch sonst noch oft die Gelegenheit, auf das wirtschaftliche Gewaltmaßnahmen dieser Seite hinzuweisen, welche durch die Bekämpfung des Wählers, zuständig ist, hat der Unterricht in der Naturkunde und Gesellschaftslehre gleichzeitig Gelegenheit, die verhindernden Wirkungen des unmäßigen Wählertreibens auf Gewissheit und Leben der Kinder zur Kenntnis zu bringen. Fernerhin bietet sich in der Schule auch sonst noch oft die Gelegenheit, auf das wirtschaftliche Gewaltmaßnahmen dieser Seite hinzuweisen, welche durch die Bekämpfung des Wählers, zuständig ist, hat der Unterricht in der Naturkunde und Gesellschaftslehre gleichzeitig Gelegenheit, die verhindernden Wirkungen des unmäßigen Wählertreibens auf Gewissheit und Leben der Kinder zur Kenntnis zu bringen.

Ein preußisches Sondergesetz über die Bekämpfung von einheimischen an den ausländischen Anhängern in der Deutschen medizin. Wochenschr. mittheilt, vorbereitet. Es handelt sich dabei darum, das Reichsrechtsschutzgesetz, das hat im Wesentlichen mit der Bekämpfung der exotischen Zeichen, wie Cholera, Pest usw., die von Zeit zu Zeit auf deutsches Gebiet eingedrungen sind, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhindernde Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Südwürttemberg eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen die Unterscheidung zwischen Conservativen und Socialdemokraten in den Händen der Kreisversammlungen liegt. Dies ist beiweilen in dem Kreisbeamten befürchtet, dass die Conservativen durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung die Kreisversammlungen verhindern werden, durch ein Landesgesetz zu ergänzen, so dass das Reichsrechtsschutzgesetz, das in Südwürttemberg durch eine allzu skrupellose Wahlabstimmung weit verhinderte Bedeutung, Es gibt in Sü

Ausbruch. In den Straßen, durch die der Kaiser fährt, haben Krieger-, Militär- und andere Vereine, sowie das hiesige Militär und die Schulen, die heute untermischfrei sind, zur Begehung Aufstellung genommen. Auf dem Bahnhof vor dem Eingang zum Fürstengässchen ist eine mit Malereien und herlichen Blumenkästen versehene, prachtvolle Grenzposte errichtet. Auch das Portal des Rathauses ist durch einen architektonischen Vorhang verdeckt, während der Rathaus einen reichen Vorber- und Blumenkästen erhalten hat. — Der Kaiser traf gegen 11 Uhr Mittags hier ein und wurde von dem Bürgermeister Dr. Pauli auf dem Bahnhof empfangen. Zum Empfang waren ferner der Ges. des Militär- und Großcavallerie-Generals Graf Hügel-Pfeiffer und v. Lucano, sowie Oberst Sasse, der Kommandeur des hanauischen Infanterie-Regiments Nr. 15, erschienen. Die Tochter des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Grönig überreichte dem Kaiser einen Rosenstrauß. Hierauf besiegte der Kaiser mit dem Bürgermeister Dr. Pauli den Wagen und fuhr unter lautem Rauschen einer vielfach laufenden Menge nach dem Rathaus, wo ihm die jungen Damen aus der ersten Familie der Stadt Rosen gestreut wurden. Die Suite folgte in einer Anzahl Wagen. Im Rathaus begrüßte der Präsident des Senats, Dr. Grönig, den Kaiser. An dem Jubiläum im Rathaus nahmen außer dem Gesetz vom Mitglieder des Senats, Oberst Sasse, der Vizepräsident und der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Consul Adelius und Dr. Wiegaard, sowie der Oberbaudirektor Franzius Theil nach dem fröhlichen Verlust des Kaiser unter den brandenden Hurraben der zahlreichen Anwesenden den Rathaus und fuhr in Begleitung des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Grönig, überall von der Bevölkerung beglückt begrüßt, nach dem Bahnhof. Nach herzlicher Begegnung trat der Kaiser um 3 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Bremen an. Der Besuch ist in jeder Beziehung glänzend und glücklich verlaufen. Überall in Bremen herrschte Feierstimmung, das Wetter ist prächtig.

* Salzwedel, 13. März. Am Montag traf hier der Bescheid ein, auf den Wahl des zum Bürgermeister gewählten Stadt gewählten Beigeordneten Dr. Kettner vom Regierungs-Präsidenten unter Zustimmung des Reichsbaudamts die Bekämpfung verfügt sei. Die Mehrheit der Stadtvorstände hat beschlossen, sich beschwerdeführend an die höhere Instanz, den Minister des Innern, zu wenden.

w. Weimar, 13. März. Von den Nationalliberalen, Frei- und Sozialdemokraten war im Landtag der Wunsch geäußert worden, das bestehende Landtagsabstimmungshandeln, das für die abgängigen Wahlen nicht nur das allgemeine, gleiche und geheime, sondern auch das direkte Abstimmungshandeln zur Geltung kommt. Der Ausschuss, der den Antrag bearbeitet hat, beantragt beim Staatsoberhaupt, dass die Abstimmung nach folgender Verteilung: Bei Einschränkung des Rechtes der Wahlberechtigung par voie habe, in einer nicht zu unterscheidenden Sache für die dem neuen Staatsinteresse den wirtschaftlichen Bedarf entsprechenden nicht zu bestimmen. Da die Folgen der Abstimmung sich nicht bis in Beziehung auf die Wahl stellte und nicht bloß in der Wahlzeitung auf dem die Wahl unmittelbar vorzubereitende und nachfolgenden Zeitraum anhören könnten, sondern auch in den Wahlgroßen des Gebiets der sächsischen und thüringischen Kreise, so erachtete es gerecht als eine dringliche Pflicht, dass man die Gleichheit und den Gegenstand dieser Abstimmung, die schon bei den alle 3 Jahre stattfindenden Landtagswahlen genügt, so lange nicht noch dadurch verneint, dass man die gleiche auch auf die alle 3 Jahre stattfindenden Wahlen für die Wahlberechtigung übertrage. Die breite Welle der Staatsräte kommt dazu, wenn ziemlich noch Stimmen aus in Frage kommen, dass die Wahlberechtigung par voie nicht heraustritt.

w. Weimar, 13. März. Wie jetzt bekannt wird, hat es sich in der letzten gehirnen Sitzung des Landtags um Beitritt des Großherzogtums Hessen zur thüringisch-sächsischen Volksvereinigung gebahnt. Der Landtag erarbeitete die Regelung, die Ernennung eines bairisch bayrischen Vertrags abzuschließen. — Zum Falle Weinsberg haben 150 Freiheits- und Großherzogtums, das sind zwei Drittel der gesamten Gesellschaft des Großherzogtums, folgende Faschist an das Kultusministerium gerichtet:

"An die Sitzung des Landtages vom 3. Dezember v. J. hat der Hg. Minister die Frage an die großherzogliche Regierung gerichtet, ob die im Fall Weinsberg getroffene Entscheidung nicht geeignet wäre, in weiten Kreisen des Landes die Unabhängigkeit anzuerkennen, als sollte sie seines Thesla, wie sie doch gerade auf der Hessischen Universität Jena vorgekommen wäre, zurückgehalten werden", und hat darum die Antwort erhalten, dass die Beantwortung dieser Frage abwarten bleibe müsse. Diese Antwort hat in der That zunächst Beschränkungen im Sinne der Kultusverordnung und zur Beurteilung weiter Kreise geführt. Deshalb führen sich die unterschiedlichen Geistlichen des weltmärkten Landes geprägt, offen auszuweichen, dass sie eine solche Beschriftung nicht mögen, sondern dass, wie sie selbst sich offen als Anhänger einer gleichmäßig gereichten Theologie bezeichnen, sie auch zum grob kultuspolitisches und kirchenpolitische die Zuverlässigkeit zeigen, es werde getan, den Geist unserer Landeskirche und Kultuspolitik allgemein höher und pflegen."

* Bamberg, 14. März. (Telegramm.) Die Zweite Kammer nahm mit großer Mehrheit den Antrag an, dass Gründer an die preußisch-königliche gemeinschaftliche Eisenbahndirektion zu ziehen, auf eine Verbesserung der Personalkarriere, Wiedereinführung aller Sonntagsfahrten, Verbesserung der Schülerfahrten und Verbesserung der Tarife und Arbeitserleichterungen hinzuwirken.

* In Augsburg ist am Donnerstag der verstorbene Bischof Dr. v. Högl zu Grabe getragen worden. Am selben Nachmittag verfügte bereits in München das demokratische "Bayerische Courier" sich veränderte Organ der Zentrumspartei, die "Neue Bayerische Zeitung", also über den vorausgegangenen Augsburger Tod:

Aller Wohl von Augsburg wird der Generalsuperintendent Dr. Stiglitz in München gesucht. Als Kapellmeister für die Zeit der Gedächtnisfeier wird Doktor Joseph Generalvikar Dr. Gey in Augsburg wählen.

Dr. Stiglitz hat noch vor nicht langer Zeit seine Dienststätte beschäftigt; er war es, der dem plötzlich verstorbenen Generalsuperintendenten der kaiserlichen Armee, General v. Lohenhofer, trotz der inständigen Bitten der Angehörigen das fröhliche Begegnung verweigerte. General v. Lohenhofer hatte in gemischter Ehe gelebt. Begegnet wurde bisher keine Weise mit einer langjährigen Praxis nachdrücklich durch eine einzige Odeur des Pariser, von der, ebenfalls bekannt, trotz ihrer großen Wichtigkeit, namentlich in dem an gewünschten Chor zu reichen Blättern bisher kein Mensch etwas Näheres hat erfahren können. Unwiderrührbar geblieben ist weiter, dass in Abrechnung der beideren Umstände der Prinzessin — der verstorbenen General starb ganz plötzlich — die rigorose Odeur nicht zu einem Act demonstrativer Anteilnahme benutzt zu werden brauchte. In katholischen Kreisen ist man dieser Meinung geneigt; auch Priester haben diese Meinung geäußert. Die Berufung Dr. Stiglitz's als Bischof nach Augsburg würde somit ein Programm sein, aber kein erfreuliches. (Allgem. Blg.)

Asien.

China.

* London, 14. März. Die "Times" berichten aus Peking unter dem 13. März: Heute fand eine Besammlung der Gefährdeten Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Japans und Ryuklands, deren Vertreter die preußische Verwaltung von Dienstlinien bildeten, statt, um die Antwort in Erwirkung zu rufen, die auf

eine Depesche des sächsischen Auswärtigen Amtes ertheilt werden soll, in der diesbezüglich angefragt, wann die ausländische Verwaltung der Stadt aufgehoben werden soll. Die Besammlung kam zu keinem Schluss. Die Gefährdeten waren außer Stande, über Tag und Modus der Wiederübergabe der Stadt an die Chinesen eine Einigung zu treffen, und beschlossen, diese Frage den freien Garnisonen in Dienststellungen beizubringen. Der deutsche Gesandte sprach seine Bereitschaft aus, die Aufhebung der ausländischen Verwaltung der Stadt innerhalb einer angemessenen Frist zu gestatten. Zum Empfang waren ferner der Ges. des Militär- und Großcavallerie-Generals Graf Hügel-Pfeiffer und v. Lucano, sowie Oberst Sasse, der Kommandeur des hanauischen Infanterie-Regiments Nr. 15, erschienen. Die Tochter des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Grönig überreichte dem Kaiser einen Rosenstrauß. Hierauf besiegte der Kaiser mit dem Bürgermeister Dr. Pauli den Wagen und fuhr unter lautem Rauschen einer vielfach laufenden Menge nach dem Rathaus, wo ihm die jungen Damen aus der ersten Familie der Stadt Rosen gestreut wurden. Die Suite folgte in einer Anzahl Wagen. Im Rathaus begrüßte der Präsident des Senats, Dr. Grönig, den Kaiser. An dem Jubiläum im Rathaus nahmen außer dem Gesetz vom Mitglieder des Senats, Oberst Sasse, der Vizepräsident und der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Consul Adelius und Dr. Wiegaard, sowie der Oberbaudirektor Franzius Theil nach dem fröhlichen Verlust des Kaiser unter den brandenden Hurraben der zahlreichen Anwesenden den Rathaus und fuhr in Begleitung des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Grönig, überall von der Bevölkerung beglückt begrüßt, nach dem Bahnhof. Nach herzlicher Begegnung trat der Kaiser um 3 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Bremen an. Der Besuch ist in jeder Beziehung glänzend und glücklich verlaufen. Überall in Bremen herrschte Feierstimmung, das Wetter ist prächtig.

* Berlin, 14. März. (Telegramm.) Einzelheiten der "Norddeutschen Zeitung" folgen laut der deutschen Originalrede des Deutschen, mit dem Präsident Rosenthal das in englischer Sprache abgelesene Danziger Telegramm bestimmt hat, wie folgt: "Ihres Bruders Besuch in diesem Lande ist bedeutend darauf beschränkt, die freundliche, wohlwollende Anerkennung dazugehört, welche zwischen beiden Weltkriegen existiert. Besonders ist in jeder Beziehung glänzend, und ich hoffe Sie erlauben mir, doch ich Ihnen gratuliere an der aufgerückten Art und Weise, in der er sich verhält; er hat sich die mehr bezügliche Anerkennung und Erachtung aller, mit denen er in Verbindung steht, erworben. Wir bewundern ihn seiner selbst halber und hoffen ihm dann auch noch ähnlichen Willkommen als den Vertreter Ihrer Freiheit und des mächtigen deutschen Volkes. Ich dank Ihnen im Namen des ausländischen Volkes für das, was Sie vollbracht haben, und ebenfalls danken Ihnen persönlich für die hervorragende Gestalt, in welcher Ihre Gunstbegierdigung sich darstellt."

Auslandsbewegung.

* Boston, 14. März. (Telegramm.) Ein gesetztes zur Beratung über die Frage des Auslandes der Frachtwclader eingeführtes Abstimmung hat die Zustimmung für die Belebung des Auslandes vereinbart. Die Entscheidung des Ausschusses wird von dem Allied Freight Transportation Council unterstützt. Der Ausschuss wird jetzt als bereit angesehen. Heute früh haben 20.000 Männer die Arbeit wieder aufgenommen.

Sächsischer Landtag.

Nachrichten aus Sachsen.

Zweite Kammer.

h Dresden, 14. März.

W. öffentliche Sitzung, Vormittag 8 10 Uhr. Vorsitzender: Präsident Gehrmann Hofrat Dr. Wehner.

Am Regierungstag ist anwesend: Staatsminister a. Regierung, Dr. Rüger und mehrere Regierungskommisare.

Tagesordnung: Schlussberatung über Cap. 22 und 23 des ordentlichen Staatshaushaltsgesetzes für 1902/03. Civilliste, Abgaben u. s. w. vertreffend, sowie über Cap. 32 und 33 des ordentlichen Staatshaushaltsgesetzes für 1902/03. Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höhnel-Kupfer).

Die Sitzung der Deputation A beginnt gegen 8, die Kammer willst beschließen, bei Cap. 22, Civilliste, Schattensiedlungsbemühung, ingleichen Vorberichten und Hofkonsistorial für Ihre Majestät die Königin die Ausgaben mit 2 142 300 £ unverändert nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, ferner bei Cap. 32, Gesamtwirtschafts- und Staatsrat nebst Kammer, sowie Gabinettskanzlei betreffend (Vertreterstaatssekretär: Adm. Höh

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

An unseren Couponscassen

Goethestrasse 9, Brühl 75/77 und Hainstrasse 2

werden bereits jetzt die Dividendenscheine und Coupons und ab Fälligkeitstag die ausgelosten Obligationen der **nachverzeichneten** Effecten spesenfrei eingelöst, bez. angekauft:

- der Abrechnungskasse für Kammzugsgeschäfte, Actien, No. 12 - M. 40,-,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Pfandbriefe,
- Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin, 4% Obligationen,
- Altenburger Actien-Brauerei, 4% Obligationen,
- Altenburger 4% Stadt-Anleihe,
- Annaberger 3½% und 4% Stadt-Anleihen,
- Baubank für die Residenzstadt Dresden, 3½% Obligationen,
- Baumwollspinnerei Mittweida, 4½% Obligationen,
- Bayerischen 3½% Eisenbahn-Anleihe,
- Berliner Elektricitätswerke, 4% Obligationen,
- Bockwaer Eisenbahn-Gesellschaft, Actien, No. 60 - M. 35,-,
- Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895,
- Buschthiader Eisenbahn, 4% Kronen- und 5% Silber-Anleihe,
- Chemnitzer Actien-Spinnerei, Actien, No. 43 - M. 3,- und No. 17 - M. 30,-,
- Dampfbrauerei Zwenkau, 4½% Obligationen,
- Deutschen Grundcreditbank Gotha, Actien, No. 30 - M. 42,-,
- do. do. Pfandbriefe,
- Deutschen Hypothekenbank Meiningen, 3½% und 4% Pfandbriefe u. 4% Präm.-Pfd. briefe,
- Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., Actien, No. 29 - M. 36,-,
- Dresdner 4% Stadt-Anleihe von 1900,
- Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M., Pfandbriefe,
- Freiberger 3½% Stadt-Anleihe,
- Gelsenkirchner Bergwerks-Gesellschaft, Actien, No. 29 - M. 72,- bzw. M. 144,-,
- do. do. 4% Obligationen,
- Gera Jute-Spinnerei und Weberei in Triebes, 4% Obligationen,
- Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin, 4% Obligationen,
- Gotthardbahn, Prioritäts-Obligationen,
- Halleschen (a. S.) 3½% Stadt-Anleihe von 1886,
- Hamburger Hypothekenbank, 3½% und 4% Pfandbriefe,
- Kammgarnspinnerei Meerane, 4% Obligationen,
- Kammgarnspinnerei Wernshausen, 4% Obligationen,
- Karlsbader 4% Stadt-Anleihe,
- des Landwirtschaftlichen Credit-Vereins im Königreich Sachsen, Credit- und Pfandbriefe,
- der Leipziger Baumwollspinnerei, Actien, No. 15 - M. 250,-,
- do. do. 4½% Obligationen,
- Leipziger Baumwollweberei, Actien, No. 9 - M. 50,-,
- Leipziger Electricitätswerke, 4½% Obligationen,
- Leipziger Hypothekenbank, Actien, No. 2 - M. 9,- und No. 10 - M. 30,- (No. 1001 bis 5700) bzw. M. 15,- (No. 10701-10700),
- Leipziger Hypothekenbank, Pfandbriefe,
- Leipziger Strickgarnspinnerei, Actien, No. 6 bzw. No. 1 - M. 50,-,
- Leipziger Vereinsbierbrauerei, 4% Obligationen,
- Leipziger Wollkämmerei, 4% Obligationen,
- Mansfeld'schen Kupferschiefer baunden Gewerkschaft, 4% Obligationen,
- Mitteld. Boden-Anstalt Greiz, 3½% und 4% Grundrenten- und Hypotheken-Pfandbriefe,
- Oesterreichischen 4% Gold-Rente,
- Oesterreichischen Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen,
- Ostrau-Friedlander Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen,
- Prager Eisenindustrie, Prioritäts-Obligationen,
- Preussischen Bodencredit-Aktienbank, 3½% und 4% Pfandbriefe,
- Preuss. Central-Bodencredit-Akt.-Ges., 3½% und 4% Pfandbriefe und Communal-Oblig.,
- Raab-Oedenburg-Ebenfurther 3% Eisenbahn-Prioritäten,
- Römischen 4% Stadt-Anleihe,
- Rumänischen 5% amort. Rente und 4% Staats-Anleihen,
- Russischen 4% consolidirten Anleihen,
- Sächsischen Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger, 4% Obligationen,
- Schweizerischen Nordostbahn, Obligationen,
- Sebnitzer Papierfabrik, 4% Obligationen,
- Süddeutschen Bodencreditbank, München, Actien, No. 31 - M. 45,-,
- do. do. Pfandbriefe,
- Südosterr. Lombard- und Centr.-It. Eb. (Oesterr. Südbahn), 3% Prior, Serie X, à Frs. 6.50,
- Teplitz-Schönauer 3½% Stadt-Anleihe,
- Union, Act.-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund, 5% Obligationen,
- des Vereins für Volkswohl zu Leipzig, 3½% Antheilscheine,
- der Vereinsbierbrauerei zu Leipzig, 4% Obligationen,
- Westdeutschen Bodencredit-Anstalt, Köln, 3½% und 4% Pfandbriefe,
- Württembergischen Hypothekenbank, 3½% und 4% Pfandbriefe.

Leipzig, den 15. März 1902.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

550 Fuder Wein

des vorzüglichsten Jahrganges 1900 kommen in den Tagen vom 10. bis 19. April in **Trier** zur Versteigerung. Sämtliche Weine aus den besten Lagen von Mosel, Saar und Ruwer sind eigenes Wachstum der Versteigergäste. Verzeichnisse der Weine durch Herrn Kauermann Johs. Müller, Trier, Johannisstraße.

Die am 1. April a. e. zahlbaren Schecke von:
Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefen,
Mansfelder Kupferschiefer baunden Gewerkschaft-Schuldscheinen,
Oesterr. Goldrente,
Rumän. Goldrente
werden an unserer Seite vom Rente ab befreit eingelöst.
Leipzig, 15. März 1902.

Vetter & Co.,
Morgartenstraße 6.

Hierzu drei Beilagen und für die Exemplare der Stadtausgabe eine Extrabeilage der Leipziger Buch- und Zeitschriftenhandlung (Curt Reichel) in Leipzig, Johanneallee 16.

Coupons-Einlösung.

Un unserer Coupons-Casse gelangen vom Fälligkeitstage bis. von beigefügten Termen ab die Dividendenpünktchen pro 1901

- der Höhe der
- Bank für Grundbesitz, Div.-Sch. Nr. 6 mit M. 85,-,
- Leisniger Bau, Div.-Sch. Nr. 6 mit M. 64,-,
- sowie die Coupons und gelösten Stücke der
- Bozen-Meraner 4% Stadt-Anleihe,
- Deutsche Werkzeug-Masch.-Fabr. (vorm. Sondermann & Stier) Oblig. ab 15 cr.,
- Gewerkschaft Rhonania zu Lugau 5% Oblig.,
- Landwirthscl. Credit-Ver. im Agr. Sachsen, Pfand- und Creditbriefe ab 15. cr.,
- Leisniger Mühlen, Oblig. ab 15. cr.,
- Leisniger 3½% Stadt-Anleihe,
- Raumwurzer Braunkohlen-Akt.-Ges. Oblig.,
- Raumwurzer 4% Stadtanleihe von 1900,
- Oesterr. 4% Goldrente ab 15. cr.,
- Oesterr. Südbahn 3% und 5% Prioritäten,
- Michael 3½% Stadt-Anleihe von 1898,
- Rumänische 5% amort. Rente ab 15. cr.,
- Ungarische 4% Goldrente,
- Ungarische 4½% Staats-Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1889,
- Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe von 1874 ab 15. cr.,
- Wurzener 3½% Stadt-Anleihe

beispiel zur Auszahlung.

Leipzig, 15. März 1902.

Credit- & Spar-Bank.

Coupons-Einlösung

Un unserer Coupons-Casse werden die Dividendenpünktchen pro 1901 der Action bez. Stammt-Prioritäts-Aktionen

- der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
- Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha,
- von jetzt ab,
- der Deutschen Bank, Berlin,
- „Kette“, Deutschen Elbschiffahrs-Gesellschaft,
- Mitteldeutschen Bodencreditanstalt zu Greiz,
- Preuss. Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft,
- Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig,
- des Aktienvereins d. Zwickauer Bürgergewerkschaft,
- Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins-Vereinsglück,
- bei Fälligkeit,
- und die am 1. April a. e. fälligen Coupons der
- Altenburger Landesbank-Obligationen,
- Berliner Stadt-Anleihen,
- Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
- Pfandbriefe,
- Deutschen Grundcredit-Bank-Pfandbriefe,
- Leipziger Vereinsbierbrauerei-Obligationen,
- Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe,
- Österreichischen Südbahn-Prioritäten,
- Preussischen Central-Bodencredit-Communal-Obligationen und Pfandbriefe,
- Rheinisch-Westfälischen Boden-Creditbank-Pfand-
- briefe,
- * Rumänischen 5% Rente,
- von heute an spesenfrei eingelöst, bez. angekauft.
- * Hierzu aus die gelösten Stücke.

Leipzig, 15. März 1902.

Hammer & Schmidt.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. April a. e. fälligen Coupons der nachstehend ver-

- zeichneten Effecten gelangen an meiner Coupons-Casse
- schon von jetzt ab zur Auszahlung:
- Bayer. Hypotheken- und Wechselbank Pfandbriefe,
- Landwirtschaftlicher Creditverein i. K. S. Pfandbriefe,
- Nürnberger Vereinsbank Pfandbriefe,
- Rumänische 5% amort. Rente,
- Russische 4% consol. Eisenbahn-Obligationen,
- Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden Hypotheken-
- pfandbriefe und Actien Dividendenschein No. 6
- für 1901 mit Mk. 70,-.

Leipzig, den 15. März 1902.

H. C. Plaut.

Sächsische Privatblaufarbenwerks-Berein

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Sächsischen Privatblaufarben-

- werks-Berein findet

Mittwoch, den 16. April 1902,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungssaal der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Leipzig, Roßplatz Nr. 11,

sofern dies nicht anders bestimmt ist.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1901, sowie Berathung und Beschlussfassung über
- 2) den Geschäftsbereich und den in der Versammlung vorzulegenden Haushaltsschluß auf 1902, auch
- 3) solche Entwürfe von Vereinsmitgliedern, welche mindestens 14 Tage vor der Versammlung bei dem unterzeichneten Vorsitzenden eingereicht werden müssen.
- 4) Erlegung eines Vereinsabdrucks an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Vergutsrat Profesor Dr. Scherff.

Nach § 20 der Statuten sind Beauftragte von Vereinsmitgliedern nur dann zur Versammlung zugelassen, wenn sie für ihre Petition zu erscheinen berechtigt sind und außer den Sätzen des Wahlregals die von selbstigen erhaltenen Vollmacht vorzeigen.

Leipzig, den 11. März 1902.

Die Bevollmächtigten.

Erkrankt Dr. Georg Kermann,

Vertreter.

Auction.

Sonnabend, d. 15. Mär. Nachm.

2 Uhr, verliegt ich meine Geschäftszugehörige Sonnenstrasse 21;



8 Pferde

Mittwochslag.

2 Lederlandauer,

2 Halbdaisen,

1 Gummi-Compe,

1 Kremsler

(24 Personen fallen),

versteigerte Pferde u. Arbeitsgehirre,

Steuerstellenfälle u. f. m.

C. A. Schlegel, Auctionator u. Tapeter,

Gesäßtöpferei Thomaskirchhof 1.

141. P. Südl. Vetteric.

etwas Pferde u. 1 Millionen Wert eines Hauses,

1/2 & 250 M. 1/2 & 1/2 & nach Beträchtlichkeit

empfiehlt bei Geboten

George Meyer in Leipzig,

Neumarkt 40.

Gesangbücher.

E. Lucius, Dorotheenstr. 1.

ROSEN

Gemen & Bourg

Katalog. Vollständig.

Buchdruckerei.

LUXEMBURG.

Großheringstr.

Fischer. Wollanstellung. Jury-Mitglied.

Zur Probe versende 10 Prakt.

Rosen, ohne verdeckt,

in Qualität und Preiswert. Wenn jede Post- oder Bahnhofskasse für Mk. 6.50.

Reisende. 1. Obsthäme

2. Räuber. Verkäufer

3. Bäume u. Sträucher zu w. d. größtes

Verdienst ausgestellt. Willi. Bäumer.

Gesäßtöpferei. Albrechtstrasse 10.

Christophlack

als Zugbodenunterstütze bestens

bekannt,

sofort trocken u. geruhslos,

von jedem leicht entzündbar,

gebrannt, abgezogen, eingeschmolzen,

brennt und grasiert.

Franz Christoph, Berlin.

Wiederlagen in Leipzig:

Aumann & Co., Neumarkt 12.

O. Melssner & Co., Nicolaistraße 3.

Brückner, Lampe & Co., Heilige 6.

P. Heydenreich, Wittenberg 39.

Louis Müller, Tannenstrasse 1.

C. Stück, Nachl., Tannenstrasse 7.

Otto Eckhardt, Schützenstrasse 15.

H. F. Röhl, Grimm. Steinweg 17.

Emil R. Reichel, Tannenstr. 13.

Martin Böhner, Wittenberg 14.

O. R. Nicolai, Gitterstrasse 22.</p

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 134, Sonnabend, 15. März 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Oberrethe beginnt:
Sonntag, den 6. April.
und endet Sonntag, den 27. April.
Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waren aller Art bestimmt, namentlich aus den Nachbarstaaten, Fäder, Tüte und Manschettenwaren.

Die Ueberrethe wird Montag, den 7. April eröffnet und die Melderechte für die Ueberindustrie an denselben Tage im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatz eingehalten.

Leipzig, den 11. März 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib 1323. Dr. Tröndlin. Voermann.

Ausschreibung.

Zur dem Erstellen und Vertrieben der städtischen Gewerbeaufsicht soll die Muster-, Gas- und Wasserleitung-Arbeiten vergeben werden. Die Behandlungen und Sicherheitsarbeiten, sowie die Böne Räume beim Hochbau-Min., Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 7 eingeschlossen oder gegen vorz. und beschreibende Einladung von 1.-75,- 1.-2 und 3.-50,- die auch in Briefmarken eingetragen werden müssen, bezogen werden.

Die Angebote soll verjüngt und mit der Urfestigkeit: Wasser-Arbeiten, der Gas- und Wasserleitung-Arbeiten für die städtische Gewerbeaufsicht vorbereitet, bis zum 24. März 1902, Donnerstag 10 Uhr an übernommener Stelle vorgetragen einzutragen.

Die Räthe behält sich jede Gutteilung vor.

Leipzig, den 14. März 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig. Temptation zum Haubauweinen.

Der städtische Lagerhof in Leipzig lagert Waren aller Art zu billigen Tarifpreisen. Die Lagerhäuser werden von den meistern Kaufmannen besiedelt.

Leipzig, den 7. Januar 1899.

Die Temptation zum Lagerhof.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Rentamtes:

Montag und Dienstag, den 17. und 18. bis Mitt. geschlossen.

Leipzig, am 14. März 1902.

Universitäts-Rentamt.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Büroleiter Herrn Carl August Böker und seiner Frau Anna Maria Helene geb. Dittmann beide in Leipzig, durch Bezug vom 11. März 1902 Gütertrennung vereinbart werden ist.

Leipzig, den 13. März 1902.

Königliches Amtsgericht. Abt. II.B.

Ib 1348 des Handelsgerichts ist heute die Firma Sächsische Baumwollgesellschaft für elektrische Anlagen mit Beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes vermeldet worden:

Die Geschäftsführertrag ist am 28. Januar 1902 abgeschlossen worden.

Storhaus des Unternehmens ist der Hofbau und die Verwertung von Baumwolle, welche mit elektrischen Anlagen oder mit deren Installationen in Verbindung steht, sowie die Herstellung und des Betriebes und des Verkaufs auf dem Gebiete der angepassten Elektroindustrie. Zur Errichtung dieses Zweckes fand die Gesellschaft Baugelände oder Art abholbare, insbesondere auch Grundstücke erworben und veräußert, Verkauf- und Mietvertragsvereinbarungen, sowie Planungen und Concessions oder Art erworben, die aufzunehmen und verkaufen oder sonst beliebig verwerten, sowie auch Art bei der Errichtung und bei dem Betriebe anderer, verwandter Zwecks verfolgter Geschäftshäuser und Unternehmungen direkt oder indirekt in jeder Form betreiben. Jede Habilitation als Gegenstand des Geschäftsbetriebes ist ausgeschlossen.

Die Gesellschaft ist auf die Dauer bis zum 31. März 1910 einzugehen. Es soll zu diesem Tage von jedem Gesellschafter durch eine Höhle am 30. September 1908 den sämtlichen Beteiligten aufliegenden zuständigen Zeitstempeln gefährt werden. Erfolgt eine solche Rückzahlung nicht, so ist der Beitrag ein wieder mit gleicher einschließlich der Aufzinsung zum 31. März 1915 aufzuhören, und so fort noch jährlich weiteren fünf Jahren, sofern die vorgegebene Aufzinsung nicht erfolgt.

Das Gründungsdatum beträgt 180.000 Mark.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Ingenieur Herr Friedrich Wilhelm Ernst Carl Wölde in Leipzig.

Leipzig, den 13. März 1902.

Königliches Amtsgericht. Abt. II.B.

Feuilleton.

Die Geisterküche.

Novelle von A. Schöbel.

Die beiden Herren saßen nach einem gemütlichen Hammocken im Rauchzimmer.

"Aber das ist doch wohl nicht möglich, lieber Freund, — das ist doch wohl nicht möglich!" Der Baron rückte ein wenig zur Seite, erschrak und verbiss. Gleich darauf trat das gewohnte behagliche Vöhlern auf sein offenes, frisches Gesicht.

Der Angeredete, ein bekannter Arzt und dem Hause des Barons eng verbunden, nickte dreimal mit einem kurzen, lauten Kuss. "Es ist so. Ich glaube an Götter."

"Geheimrat!"

"Ein böswillige, häßliche, schändliche Geister."

"Davon haben Sie ja noch nie gesprochen."

"Weil ich noch nicht daran getrost werden bin!"

"Sie, der aufgeklärteste Mann des Jahrhunderts, Mediziner, Pathologe —"

"Trug also!"

"Aber dafür müssen Sie mir eine Erklärung geben, eine ausdrückliche, stichhaltige Erklärung, hören Sie, Doctor!"

Der Baron wagte es noch immer nicht, seinem früheren Platz einzunehmen.

Der Arzt zündete sich eine frische Zigarre an. Nach einem eigenartlichen Schweigen, während dessen in der Seele des alten Mannes ein geheimer Anfall sich abspielte, begann er mit einer tiefen, seltamen Stimme zu sprechen:

"Das ist alles lange her, ein Decennium und länger. Die ganze Sache lag in einem Winkel meines Herzogs des Graben, dort, wo die traurigen Geheimnisse unseres Lebens ruhen, wissen Sie. Aber heute ist jene Erinnerung, jener elende Traum ins Nicht gestiegen." Er legte die Zigarre nieder und blieb seinen Gedanken aus klaren, blauen Augen an. "Die Gräfin M. ist tot," sagte er dann fest, laut und sehr sicher, mit einem gewissen zitternden Triumph im Klang seiner Stimme.

Der Baron sprang auf, drückte sich einmal um sich selbst, als habe ihn ein Schlag getroffen, und setzte sich dann, schlaflos.

"Die schöne Coleline, tot!", stammelte er erbärmlich. "Aber ich habe sie noch vorgestern auf dem Bilde der Landschaft gesehen —"

Ganz recht. Sie trug den berühmten Perlenhaarschmuck ihrer Vorgängerinnen und weiße Seide. In diesem Anzuge befahlte sie auch gekräut ein Amt und kürzte sich gegen Morgen nach der Heimkehr aus einem Antenz von Schloss M. Ich selber habe sie gesehen. "Die Perlen, ihr weisses Kleid und das schwarzehaarige Haar waren rot von Blut. Man hat sie an derselben Stelle gefunden, wo ihm — am Todestag der verstorbenen Gräfin —"

"Doctor! Ein großlicher Zusammenhang muß bestehen zwischen dem Schicksal dieser beiden Frauen —"

Gräfin Coleline lag zerstreut auf derselben

Ib Blatt 7000 des Handelsgerichts, die Firma Voeller & Hartenstein in Leipzig bet., ist heute eingetragen worden, daß Herr Friederich Georg Hartenstein als Gesellschafter ausgeschieden, daß ein Kommanditist eingetreten und daß der Gesellschafter Herr Paul Anton Voeller nur den Vorsitzenden „Anton“ führt.

Leipzig, den 14. März 1902.

Königliches Amtsgericht. Abt. II.B.

Aufgebot.

Auf Antrag des Königlich Sächsischen Eisenbahnamtsleitung hat sich unterzeichnete Richter bestellt, zur Erteilung der Erlaubnis am 8. August 1897 zu Niederschönhausen verliehenen Vollmacht Pauline Weber geb. Hohmann auf Leipzig das Ausgetestet.

Als Aufgebotstermin vor dem unterzeichneten Amtsgericht wird hiermit:

Donnerstag, der 22. Mai 1902,

— nachmittags 4 Uhr —

bestimmt.

Es ergibt sich hierdurch die Auferlegung an die Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt anzumelden, währenddessen das Richtergericht bestellt wird, daß ein anderer Eltert als der Königlich Sächsische Staatsfahrt nicht vorherrscht.

Königlich Sächsisches Amtsgericht Leipzig Vb,

den 7. März 1902.

Konkursverfahren.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Julius Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der Versteigerung, die Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht. Abt. II.B.

und 488.000,- auf, das sind etwa 27.800,- mehr als im Vorjahr. Da jedoch der Verband beschlossen hat, 20.000,- aus den Überträgungen des Jahres 1900 zur Deckung des Schlußvertrags zu verwenden, so werden nur rund 700,- mehr durch Kirchenanlagen aufzubringen sein. Die Kirchen des Vorortes Bayreuth haben für 1902 einen Schlußvertrag von 278.000,- zu verzeichnen.

Zugleich wollen sich direkt an die Firma Mor. & Al. Hendel in Dresden.

Dr. Erdmann L. Voeller, am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Nachlaß-Versteigerung.

Sonnabend, den 15. März 1902, von Nachmittag 2 Uhr an, in den Räumen des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, zur Erteilung der Erlaubnis am 8. August 1897 zu Niederschönhausen verliehenen Vollmacht Pauline Weber geb. Hohmann auf Leipzig das Ausgetestet.

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

Zum Konkursverfahren über den Nachlaß des Bierverkäfers Otto Arnsdorf in Leipzig, Berlitzstraße 18, ist zur Wohnung des Schlußgerichts, der Eltern der oben genannten Gräfin, ihre Tochter während ihres Aufenthalts bei dem Richter bestellt zu bestehen. Die festgestellten bestreitlichen Forderungen betragen 113.400,- die festgestellten nicht bestreitlichen Forderungen 105.400,-

Der Richter bestellt am 20. Februar 1902.

Königlich Sächsis

FERNET-BRANCA

(Magenbitter)

Specialität von FRATELLI BRANCA in Mailand.
alleinige Inhaber des berühmten Original-Receptes.

PAGLIANO - SYRUP

Jede Flasche soll unsere Fabrikmarke mit dem Namenszug des Prof. Girolamo Pagliano tragen, welche seit dem 12. December 1895 beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin eingetragen ist.
Bestandtheile: 100 Th. Seuntzkläter, 15 Th. Jalappen, 20 Th. Sennonium, 2 Th. Turpetwurzel q. s. Zucker u. Alkohol.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.
Banknoten 267, Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Leipzig: Edulir. a. D. Pohoné, Windmühlstraße 39.

Oberhof in Thüringen, 825 Met. M.
Kurhaus Marien-Bad

geöffnet seit 1. März. Centralheizung, sonnige Lage.

Prospekte durch den Besitzer und Leiter Dr. med. C. Weidmann.

1. Mai bis Ende September **Soolbad Kösen** in Thüringen. Seit 1901: Gelehrte Lage im anmutigen Saalbau, an der Hauptbahn Berlin-Gera-Frauenwald a. M. Gut eingerichtete Bade- und Inhalatoren-Säle. Gradienten mit neuen Saalfallen. Kinder- und Biedermeierstube. Nähe Kaffee- und Badehaus durch die Badeverwaltung.

Polytechnisches Institut,
Friedberg im Hessen. Ein Museum, ein
Technikum (mit 1. Maschinen- u.
Elektro-Technik), 4 Kurse.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abteilung der Universität zu Berlin approbiert, in die Geschäftswelt, Baute, Frauen-, Männer- und Blasenleiden u. zu hundert: 9-1 und 4-7. Wiedemannstrasse 18, L.

Hautkrankheiten, Herren, Damen, Reichelsleid, jed. Art, vorzeitig. Schwundgräbde u. teils noch lang, erfolgt. Dürftig in Spezialärzt. Praxis am gründl. u. streng individuel. Med. Dr. med. approbiert, Max. Naturheilpr. Gleich. Rechts. Königstr. 8, Tel. 9-4-8. Saarlandstrasse 9-1.

Blut Badung u. briefl. Zimmer, Berlin, Treptowstrasse 26, II.
Manuelle Massage 9-8 Uhr Neuköllnstrasse 7, II.

Mit Blanche, ärztl. gepr. Rossente, überzeugt 11, part. Miss Barton, Rossente, ärztl. geprägt. Wintergartenstrasse 9, Berlin-Charl. 1. Gispe. Regal-gepr. Rossente empfohlen Str. 25, II. S. Straße, zw. Woll- u. empf. Werber. 13-8, I.

Wäsche Edelsteinstrasse 1, I. Gispe. Rossente, ärztl. gepr. Albertstr. 16, I. H. Rossente, ärztl. geprägt. Krammerstr. 7, II. rechts.

Santal von Midy Apotheker der Cluse in Paris. Sonderheit aus der Elegie des Saubehöriges 0,25 g p. Riegel, befehliges drittes Beluerat den Gehren von Spanien, Süßesten, Duftionen, Balsamen, heißt Rossente in ihrer Zeit und ist höchst wissenswert bei Blasenleiden.

Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886 beschrieben und als ein wundervolles Mittel empfohlen. Als Garantie zeigt jede Riegel den Namen Preis 4,- per Riegel. **Midy** Tepot: Paris 8, rue Vivienne.

Hand-Deolet in Leipzig: Emil Ebert, Klempnerstr. 13. Rücksicht: Die Prima Rosaporte zum weichen Rosler, Engel-Rosler, Salomon-Rosler, Börne-Rosler, R. H. Ponleke und bei C. Berndt & Co. In Dresden bei H. Roessner, Sachsen-Anhalt. In Chemnitz bei F. Lentzsch, Löwen-Kloster.

Jacobsonsschule Seesen am Harz, Berechtigte Realküche und Erziehungs-Institut. Beginn des neuen Schuljahrs am 1. April 1902. Unterrichts- und Wohnungsraum nahe dem Bahnhof und zu einem den Direktor Prof. Dr. E. Philippson.

Jena i. Th. Töchter-Pensionat für wissenschaftl. Unterricht u. Haushaltung. Nth. 4. Prospl. Fr. Reker. Frau Elise Janssen.

Nahe bei Cassel Sehr erholungsfähige junge Mädchen u. solche, die gleichzeitig den Haushalt erlernen oder sich weiter wissenschaftlich forschend wollen (Sprachen, Literatur, Geschichte, Math., Geographie). Standort: direkt auf einer Höhe eines Berges bei Nahe, Gelingen, in der Nähe eines kleinen Dorfes. Standort: direkt auf einer Höhe eines Berges bei Nahe, Gelingen, in der Nähe eines kleinen Dorfes. Standort: direkt auf einer Höhe eines Berges bei Nahe, Gelingen, in der Nähe eines kleinen Dorfes. Standort: direkt auf einer Höhe eines Berges bei Nahe, Gelingen, in der Nähe eines kleinen Dorfes.

Chapison's Rajam. Universitäts-Jurist, I. Leipzig. Schreibmaschinen-Bureau, Thomaskirche 3, beginnt die Oster-Kurse für junge Damen am 3. und 7. April. Nachmitt. u. Prosept. feierst.

Burgess Champagner Hochheim % M Haus

Pa. weiße Steinpilze, hohe Qualität, steinmäßige Verzierung, in Dosen à 1 Kilo 1,-, 2 Kilo 1,50 empfohlen. Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Diatetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk.

Unentbehrlich in jeder Familie. Achtung vor Nachahmungen!

VERMOUTH

VON
FRATELLI BRANCA
MAILAND.

Blutreinigungsmittel,

hergestellt seit dem Jahre 1888 von Prof. Girolamo Pagliano, Florenz, via Pandolfini (Italien). Niederlage für Deutschland: Carl Hunnius, München. Vor Fälschungen und Nachahmungen wird gewarnt.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. — Aktiengesellschaft.

Grösste Specialfabrik
für Dynamos und Elektromotore
in jeder Spannung und Leistung für
Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.

Vertreten durch die
Sächsische Baugesellschaft
für elektrische Anlagen

Leipzig — Telephon 1045 — Lohrstrasse 11.

Errichtung elektr. Licht- und Kraftanlagen für industrielle Establissements in jeder gewünschten und den jeweiligen Verhältnissen angepassten Spannung und Stromart. Ingenieurbesuch, sowie Ausarbeitung von Projecten gratis.



GLEICHSTRUM-DYNAMO-E.S.C.



Künstliche Blumen für Hut u. Ball,
Decoration, präparierte Naturpalmen
zu herabgesetzten Preisen.
Universitätsstrasse No. 4.
Luise Nietzsche.

Excelsior-

Pneumatic
für Fahrräder und Motorwagen
anerkannt
Erstklassiges Garantiertes Fabrikat:
HANNOV. GUMMI-KAMM-C° ACT. GES.
HANNOVER-LIMMER.

Süsse

10 Blatt Blut-Apfeljohann.

10 - Kirschblätter oder Salat.

2 Blätter Eisanti-Rath-Wein

à circa 2½ Liter.

Franz. präpar. Rosenehren.

Giovanni Spanghero, Triest.

Elsässer Naturweine

von 69,- g pro Lit. ex franco. Gebinde von

50 Lit. ex animatis. Deutscher auf Wunsch.

Joseph Morgenhaler in Brunnstadt D.-Sl.

jedoch bei Gewandschiffen.

Dah.

Wissen, zu

differieren.

Die gebrauchte

Geschäftsräume

auf einer

Büro

auf einer

Geschäftsräume

auf einer

2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 134, Sonnabend, 15. März 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Einundzwanzigstes Gewandhaus-Concert

am 18. März 1902.

Wie seine Ouverture "Sur Weit des Hauses" war Beethoven's Ouverture zu "King Stephan", op. 117, die den Anfang der vorgezogenen Concerte bildete, ein Gelegenheitswerk, eine bestellte, zur Eröffnung des Neuen Theaters zu Pest im Jahre 1811 bestimmte Arbeit. Sie trägt alle Merkmale einer solchen, insbesondere in Hinsicht auf die Erfüllung der Themen, die vor eines vollständigen Zusages nicht entheben, aber ja bald erscheinen. Beethoven's Meistergriff verdeckt sich immerhin in dem die Themen verdeckenden Zwischen- oder Überleitungsteil, auch in die Todes gegossen und heurig. Hierin ist die Erfüllung zu suchen, daß die Ouverture bei ihrer ersten Aufführung leicht aufgreifbar und zu verstehen, auch die Spätjahrer häufig mit den ersten Akten des Schauspiels, des Schauspiels. Wenn man an den Geschäftsmannen der zahlreichen Gesellschaften die neue Saison, dann vielleicht werden zu beweisen und leicht auszuhören. Bekanntestes Werkstück ist die Schauspieler des großen und renominierten Theaters von Frau G. Orlitzky am Markt, Görlitz-Katharinenstraße. Man sieht dort regelmäßig eine sehr große Anzahl eisengroßer Pendel in Holzbau- und Sommerhäusern, Pariser und Wiener Modelle etc. Einsetzen modernen Empfindens ungleich höher liegt die Ouverture zu Shakespear's "Richard III.", op. 68, von Robert Volkmann. Es sind nun gerade dreizehn Jahre her, daß das prächtige, impolante Werk zum ersten Male im Gewandhaus mit entzückendem Erfolg aufgeführt worden ist. Ein Bludkraft hat diese Ouverture im Laufe der Jahre wiederholt erneut, sondern im Gegenteil den groben Gewinn erfahren. Und dies um so mehr, als in unseren Tagen der Weise programmatisches Werk wieder recht klar und gewiß. Volkmann gibt den erschütternden Prolog des Trauerspiels aus: Freude nach und erneut die Vorstellung der feierlichen Vorgänge mit überschwänglicher Deutlichkeit. Als eine gefestigte klassische Verbindung von abgelaufenen Gefühlungsvermögen nimmt er es in leichterer Beleidigung, d. h. als Programm-Werke, sogar mit den besten Tonrichtungen auf, deren mühselhaftes und eadloose Gehör leicht ist. Aber nur mittels der Begeisterung einer gewissen Harmonie, allerhand rostigen Instrumentalnoten und laufenden Aufwand überzeugen und über den bösen Kern hinweglächeln. Ausgangs des ungewöhnlichen Erfolges der Ouvertüre, der sich in mehrfachen stürmischen Hervorruhen des Dirigenten Herrn Prof. Arthur Kühl dargestellt, ist man veranlaßt, der Bewunderung Raum zu geben, warum das bedeutende Werk in den Jahren nicht mehr zu Gehör gelangt ist. Ebenso den Soldaten des Abends Herrn Professor Richard Schäfer betreffend, der einer der leichten Schüler F. Dachs' seit seinem Tod noch nahezu dreizehn Jahren überbaute nicht mehr im Gewandhaus zum Aufsehen kam. Nun spielt er mir das Werke des Violinisten nicht mehr im Gewandhaus zum Aufsehen, kann zum Dank. Die absolute Reinheit der Intonation ist gleich zu Anfang etwas zu wünschen übrig, die Phrasierung erreicht zweimal willkürlich, die Feinmaßnahme zu langsam, was vor Allem die wahre Frische des Klanges beeinträchtigt. Ein wunderliches Begrenzen, edler Ton und die Ausführung des Gedanken von David liegen allerdings zweckfrei über das virtuose Können des Künstlers nicht zusammen. Die Art aber, wie Herr Professor Schäfer das Concerto Allegro beginnt und dem 1. Concerto op. 6 von R. Paganini mit einem eigenen Gedank spielt, die verblüffende Ausführung des Staccato, des Arpeggio, der Doppelgriffe, des Slagetolets, sein springender Bogen, ein allgemeine Überraschung und nicht zu beobachtende Stärke des Beispiels davor.

Doch der Virtuoso eine fühlbar degeiste Augabe nicht gewünscht, dafür dürfte man ihm für dieses Mal wohl Danassen; denn der Concertabend überzeugt weit vierzig Zeitdauer, welche einzuhalten man das Publicum, den Ausflüchten und nicht zuletzt den vorgezogenen Weihnachtsfeiertag. Darunter läßt man auch die den Hörer gerade nicht entgangene vierte Symphonie in E-Moll von Brahms, deren Schönheiten und bedeutungsvollen Sätze jedoch dem Verständnis, Don't Aufführungen, wie wir sie im Gewandhaus erleben, immer näher rücken. Und wie schade, daß der gerade Umstand gerade den letzten, bedeutendsten Theil derselben, die so großartig sich aufzuhörenden Variationen trug.

Adolf Rathard.

* Ein in weiten Streichen unserer Stadt bekannter und wertgeschätzter Dirigent Herr Lehrer em. Franz Karmahl begibt am heutigen Tage die Reihe seines 70. Geburtstages. In Thalheim bei Wurzen geboren und in Grimma seminariisch vorgebildet, hat der Gesamte sich in langjähriger Wirksamkeit als ein tüchtiger und praktischer Pädagoge, als ganz besonders befähigter Erzieher der Jugend erwiesen und damit an maßgebender Stelle beauftragt und Wertschätzung errungen. Hervorragend jedoch sind seine Verdienste auf dem Gebiete der Pflege des Schulgelanges, als auch auf demjenigen des Männer-, sowie gemischten Chorgesangs. Während seines beinahe fünf Jahrzehnte umfassenden Werdens als maßgeblicher Vater gesuchter Teutonicus Leipzig hat er sich als ein feinsinniger Siedlermeister und Förderer des deutschen Volksliedes erwiesen; als ein vorzüglicher Stimmbildner ist er mit seiner Käufung beispielhaft das Chorflanges in der Tonfürsprung für unser Gelangverein bahnbrechend und für unsere Dirigenten vorbildlich geworden. Er war es auch, der in weisswäßiger Verantwortung die Bereicherung und Gründung des Leipziger Schergengesangsvereins angeregt, angeregt und mit vorbereitet worden, wie er auch der eigentliche Begründer des Gesangvereins "Phönix" gelten darf, dessen fast 20jähriger Führer er war und gegenwärtiger Ehrenvorsitzender ist.

Herr Margaretha Heider, eine ehemalige Schülerin unseres Konseratoriums der Muß, hatte leider im Stadttheater zu Wien, wo sie als Opernsoubrette sang, einen schweren und tödlichen Anfall zu verzeichnen. Die mutige Freiheit, die von ihrem Weise ausgeht, die Sicherheit ihres Klanges und vor allen Dingen ihre jährlich entzückenden Gesangsschönheiten haben sie zum erklärten Siebling des Wiener Theaterrubrikums gemacht. Aber, der Herr Heider in irgend einer ihrer Rollen, mag das aus als Voge (Singer), als Vöde (Schauspieler), als Renate (Mutter) etc. gewesen sein, hören und das Gesetz und Rhythmus, ihren glaudenlosen Gesang und ihre dramatische Ausdrucksfähigkeit bewundern konnte, wie es begegnet, daß die Ausführungen und dem Ensemble, das mit dem sehr beworbenen Schluss der Spielzeit erfolgten, mit einem großen Applaus für die kleine Dame bedeckt.

Gedore erzielte der achte Jahrgang des "Archivs des Buchhändlers Peters für 1901", Leipzig, C. R. Peters, 3. A., dessen Erreichen der verzeichnete großherige Teil des Hauses Dr. Wohlraum ins Leben gerufen und den Besitzer des nur aus geschickten Originaldrucken bestehenden Buches bestimmt hat. Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Herausgeber ist hier Dr. Adolf! Schwarz, Nachfolger des Herrn Dr. Emil Vogel, überzeugter Bibliothekar, der unter Wohlraum so überzeugt blieb, einen neuen Buchhändler zu überreden, einen Stützpunkt. Wie üblich beginnt auch der achte Jahrgang mit einer Jahresbericht, dem der Hera

3. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 134, Sonnabend, 15. März 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Hôtel Stadt Nürnberg

Ab Sonntag, den 16. März:
Kurzes Gastspiel des berühmten
Budapester Burlesken-Ensembles

Springer und Pauly.

In ersten Etablissements der grössten Städte Deutschlands mit Riesenfolgen aufgetreten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr: Eröffnungs-Vorstellung.

Vorverkauf bei Herrn F. A. Cappius, Cigares-Import, Petersstrasse 15, und im Theaterbüro.

Schützenhaus

2. Säle zuerst. Morgen Sonntag:
Zwei grosse Extra-Concerte.

I. Concert Nachmittags 1/4 Uhr:
Vollzählige Capelle der 107er. Dir. Stabthobust Herr K. Giltzsch.

II. Concert Abends 8 Uhr:

Neues Leipziger Concert-Orchester. Dir. Müsselfeldt. G. Coblenz.
Richard Hertel.

Nou eröffnet!

Nou eröffnet!

Weisses Röss'1

Nicolstrasse 14
Hôtel.
Vorzüglich bürgerlicher Mittagstisch.
Suppe, 2 Gläser nach Wahl, Nachtisch 1 Mk.

Nicolstrasse 14
Restaurant.
Heute Spezialgericht:
Schweinsknochen.

Anstück des hochfl. Leonh. Eberlein-Bockes.
Täglich von 5 Uhr an:
Grosses Concert d. österreichischen
Damen-Capelle Langer.
Carl Reimann.

Dresdner Hof, 2. Neuerstrasse.

Dem hochgezogenen Publikum gut gefl. Mittheilung, daß ich meine hämmerlichen Recitalien neu vorbereite habe. Nach wie vor trete ich für die gute Speisen u. Getränke bevorzugt hin und halte das mir früher gehörte Vertrauen auch jenseitlich bewahren zu wollen. Täglich drei-Concert. Eigentlich lädet ein

Gehoblich Franz Reichert, Burgstr. 52.

Simmer's Wein-Restaurant,

Petersstrasse 34.
Diners, Soupers, Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.

Anerkannt erstklassige Küche, vornehme Ausstattung.
Saal für Familien und sonstige Festlichkeiten gratis.

Th. Krahwinkel, Hofstaat.

E. Schoebel's 50. Windmühlenstrasse 50. Weinstuben

Weinberglant außer dem Hause zu Ereignissen.

Neue Bewirthschaftung.

Nach vollständiger Renovation Gründung der Weinstuben

Zum Niederwald,

1. Etage, 39 Petersstrasse 39, 1. Etage.

Bendez-von der fashionsalen Welt.

Vorzügliche natureine Weine bei tadeloser, eleganter Bedienung.

Dir. M. Hahn.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,

Nähe Brühlsche-Palast und Bahnhof. Angenehmer Aufenthalt.

Weine bestrengste Firmen. Aufmerksam Bedienung.

Lederhof.

Sonnabend | Reichel-Bock.
Naumann'scher Bock.
Hainstrasse 17.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gesellschafts- und Gläscolonnaden. Zahl Bruno Fröhlich, gegenüber dem Reichel-Bock. Tel. 4000. Heute Hammelrouladen, Lippbraten mit Thüringer Käse. Mittagstisch, Suppe, Brath. Böllener Brotzeitbuden. Tafelbörse. Zwettlau. Zölln. Mittagstisch best.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstrasse 16.

Heute: Sauerbraten mit Klößen.

Kulmbacher

Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, verm. A. Kellitz.

Gute, sowie jeden Sonnabend: Sauerbraten, Hammelrouladen und Schweinsknochen mit Bier. Bier, hell und dunkel, hochfein. C. Wiegner.

1. Etage. Mittagstisch mit Suppe 50.- 1. Etage.

Cacao

1 Tasse 15.-

Cacao mit Schlagsahne 2 Tasse 23.-

Chocolade mit Schlagsahne 2 Tasse 23.-

Kaffee, Tee 2 Tasse 15.-

Schlagsahne 2 Tasse 15.-

Guinbaudere für Damen empfehlenswert.

Bonbons mit Pfefferminz.

reizvolles Conditors-Gesetz empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Tel. 2365, Hauptstrasse Nr. 17.

Märzen-Gose

hochfein

Jabin's Gosenstube,

Turnerstrasse 5.

Mariengarten.

Heute: Schweinsknochen m. Klößen.

Verloren auf dem Weg Rathausstrasse, Dresden-Strasse, Johannisplatz eine Kugel.

Wiederholung am Dienstag, 26. März, Klößen, Käse.

Da kann bestellt werden.

5 Mark Belohnung.

Gibt. Dampfzähne mit g. lang. Kruste verloren.

Gibts. obige Belohn. abzug. Hospitalstr. 12, L.

Eine Herzboar vorl. auf d.

Königspalast. Abzug. gegen

Beloohn. Insostr. 9, L. Links.

1848

V.D.K.V.

1871.

Riedel-Verein.

Heute in der Nicolaishalle vorletzte

Probe vor den Osterferien. Dienstag 7.

Herrn 1/2 Uhr. Neuauflagen für die

Fruhjahrskonzerte haben spätestens bis

Mittag schriftlich bei Herrn Dr. Göhler,

Taubenweg 10, L. zu erfolgen.

Leipziger Schreibwaren-Großhandlung

(Egger, Sonnenburg, m. deich. Holzfläche).

Generalversammlung

am 19. März, abends 9 Uhr

Eldorado, Pfaffenstorfer Strasse.

Zugestellung: 1) Wahl des Vorstandes

und Aufsichtsrates. 2) Beschließung

über die Geschäftspolitik zwischen dem Geschäftsführer

u. dem Vorstand. 3) Wahl des Aufsichtsrats.

E. G. 7.

Vorstand 7.

Nachmittag dort; bitte Zeit und Ort umgehend festl. anzugeben.

W. So.

Bezv. nach nicht gen. d. Mitt. an. Dec.

Alt-Leipzig,

Reichstrasse 16.

Heute Specialität: Eisbein mit Zubehör.

Morgen: Frühschoppen-Concert. H. Weingarten.

Zill's Tunnel.

Heute: Nocturne Soup.

Biere u. Äpfel exquisit.

Abend: Roastbeef engl. m. Brüzzest.

St. Saal u. Schlosstheater zur gel. Verlängung. L. Treutler.

Heute grosses Schlachtfest.

Böser's Restaurant, Charlottenstr. 27. Jeden Sonntag Speckkuchen. Ferd. Böser.

Feudel's Gosenstube "Blauer Hecht",

Nicolaistr. 15, part. u. 1. Etage. Gose hochfein.

Heute: hausgemachte Schweinsknochen. Gose hochfein.

Gosenstube "3 Lilien", Ranst. Steinw. 13.

Heute: Schweinsknochen. Vorzügliche Bittergutsuppe.

Hähle's Gosenstube, "Grosse Tuchhalle".

Heute: Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

Schänke, Bären-

Nicolaistrasse 15, part. u. 1. Etage. Gose hochfein.

Heute: Schweinsknochen. Gose hochfein.

mit Sauerkraut und Hammelfleisch mit Klößen. Bier. M. Pfezel.

M. Pfezel.

Loose,

der Potterie zum Besten des Bissertstiftes,

Bewahranstalt für sittlich gefährdete

Schulkinder, sind zu haben in der Eg.

à 75 Pfsg., pedition dieses Blattes, Johanniskirche 8.

Pensions- und Pensions-Zuschuss-Casse

des Bureau-Beamten-Vereins.

Donnerstag, den 20. März 1902, Abends 8 Uhr im Saale des

Vereins für Volkswelt, Löhrstraße 7.

Siebente ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. Rechnungsbüro. Revisorbericht. Beschlussfassung.

2. Wahl des Vorstandes und der Beisitzer.

3. Einzelne Anträge.

Leipzig, am 18. März 1902.

Der Cassenvorstand.

Hauptmann, Vor.

Kranken- und Begräbnisscasse

des Bureau-Beamten-Vereins

eingetragene Hilfsstift.

Donnerstag, den 20. März 1902, Abends 8 Uhr im Saale des Vereins

für Volkswelt, Löhrstraße 7.

Neunte ordentliche Generalversammlung.

Zulassung: Mitgliedsliste.

Zugestellung: Jahresbericht und Rechnungsbüro. und Beschlussfassung dage-

gen. Wahl des Vorstandes und der Beisitzer. Festlegung der Geschäftsführung für die nächsten

Einzelne Anträge.

Leipzig, den 18. März 1902.

Der Cassenvorstand.

Jahn, Vor.

Bureau-Beamten-Verein, Leipzig.

Donnerstag, den 20. März 1902, Abends 8 Uhr, im Saale des

Vereins für Volkswelt, Löhrstraße 7.

Zweiunddreißigste ordentliche Generalversammlung

im Saale des Vereins für Volkswelt, Löhrstraße 7.

Zulassung: Mitgliedsliste.

Zugestellung: a. Jahresbericht und Rechnungsbüro. — b. Revisorbericht. —

c. Diebstahlung zu a. und b. — d. Vorstandswahl. — e

